

KUNSTMANN

Julia  
Grosen

Roman

Alles  
wird hell

# AUFBRÜCHE

## *Platzkarten*

Es sind drei Tage vor Annekes Hochzeit. Meine Tante Anneke ist Krankenschwester. Sie wird einen Arzt heiraten. Meine Familie hat keine Erfahrung mit Ärzten. Also mit Menschen, die einen anfassen können, ohne einen dabei wirklich anzuschauen. So ist Nils. Meine Familie ist immer ein bisschen zu emotional. Jetzt diskutieren sie in der Küche meiner Eltern, wie ein Tischkärtchen auszusehen hat, das schlicht und elegant ist,

während es gleichzeitig ›nicht zu viel will‹. Alle reden durcheinander. Was kann ein Tischkärtchen schon wollen? Frage ich mich.

Es nervt mich. Ich gehe nach draußen. Ist es nicht egal, wie so eine Tischkarte aussieht?

Ich sitze auf meinem Skateboard vor unserem Gartentor. Mittig. Rolle langsam von links nach rechts. Nicht, dass ich fahren kann. Kann ich nicht. Aber die Menschen laufen an mir vorbei und sehen mich an und denken, ich kann es. Vielleicht denken sie ja, ich mache gerade eine Pause. Vielleicht. Mit Sicherheit denken sie nicht, dass ich da sitze und nur so tue, als ob ich es könnte. Nur damit die, die vorbeigehen, glauben, ich könnte es. Genau so ist es aber. Gefällt mir, so zu denken. Aber

warum ich das tue? Keine Ahnung.

Kalle spielt mit seinem Flummi. Er übt schnelle Würfe gegen die Hauswand. Manchmal fange ich den Flummi einfach ab. Nur so. Dann wird er ganz rot vor Wut.

Kalle ist sechs. Ich bin sechzehn. Was soll ich sonst mit ihm machen? Es ist warm geworden in den letzten Tagen. Ich schwitze. Ich schwitze schnell. Selbst wenn ich nichts tue, schwitze ich. Ich gehe wieder ins Haus. Im Gegenlicht der Junisonne kann ich fast nur die Umrisse meiner Verwandten erkennen. Meine Großmutter Hella sitzt am Tischende. Ihre blonden Locken sind wie Medusas Schlangen. Mein Vater meint, selbst ihre Haare sind cholerisch. Sie wippen, während

sie schreibt. Ich setze mich im Flur auf die Treppe. Von dort kann ich die Hälfte des Küchentisches sehen.

»Ich lass mir doch jetzt nicht von einem Arzt meinen Geschmack vorschreiben, so weit kommt es noch«, schimpft Hella vor sich hin. Durch das Flurfenster kommt ein leichter Windzug. Ich hebe die Arme und lasse meinen Schweiß trocknen. »Niemand hat dir was vorgeschrieben, Mama«, sagt meine Mutter gerade.

»Wie soll denn so ein Tischkärtchen nur aussehen?«, jammert Hella jetzt.

»Ach Hella.« Die Stimme meines Vaters klingt, als würde er ihr die Haare hinters Ohr streichen.

Was er übrigens bei uns Kindern öfter tut.